

Schreiben aus „Spaß an der Sache“

BRIGITTE KOMPATSCHER

Das Erstaunlichste war vielleicht festzustellen, dass es damals so war und heute immer noch so ist“, sagt Angelika Diem (43), „der Retroboom ist, etwa bei Süßigkeiten oder Kleidung, teilweise wieder voll da.“ Die Bludnzer Mittelschullehrerin und Autorin ist Verfasserin des Bandes „Wir vom Jahrgang 1968“ – der österreichischen Ausgabe einer deutschen Buchreihe, in der verschiedene Autoren und Autorinnen die ersten 18 Jahre ihres Jahrgangs beschreiben. Diem ist 1968 geboren, in jenem „wildem“ Umbruchsjahr also, dessen Jahreszahl heute noch einer ganzen Generation den Namen gibt.

Im Buch erzählt die Bludnzerin die Geschichte ihrer Generation in einer in vielen Aspekten wahrscheinlich allgemeingültigen, auch ein wenig plakativen Weise – ergänzt durch politische und gesellschaftliche Ereignisse jener Zeit. Fürs Bildmaterial hat Diem auch auf private Fotoalben zurückgegriffen („die Klamotten, die man damals getragen hat, waren ja teilweise erschreckend“) und zum Wiederauflebenlassen der damaligen Verhältnisse Jahrgangskolleginnen getroffen: „Ein guter Anlass, um sich wieder einmal auszutauschen.“

Den Kontakt zwischen Diem und dem Verlag hatte Literatur Vorarlberg, dessen Mitglied sie

Äußerst vielseitig zeigt sich die Bludnzerin Angelika Diem (43). Ein Jahrgangsbuch ist ihre letzte Veröffentlichung, aber sie hat auch schon Kinderbücher, Ratgeber und Artikel über Manga geschrieben.

ist, hergestellt, und nachdem die Bludnzerin einige Probestexte geschrieben hatte, bekam sie den Auftrag. „Von Interesse waren vor allem Erlebnisse, die den Alltag betreffen“, sodass auch Mama und Oma beigezogen wurden. Ein Hauch von Nostalgie sei beim Schreiben des Buches schon dabeigewesen, erinnert sich die Autorin. Erinnerungen an eine Zeit, die, wie sie erzählt, von anderen Autoren und Autorinnen gerne verwendet werden, wenn sie in ihren Arbeiten Figuren verwenden, die in jener Zeit groß geworden sind. Den 1967er-Band der Reihe hat übrigens auch eine Vorarlbergerin geschrieben: Martina Mittelberger, die ebenfalls aus Bludenz kommt.

Kinderbücher

Diem, die „aus Spaß an der Sache“ mit 17 Jahren angefangen hat zu schreiben, hat bisher vor allem Kinderbücher geschrieben und veröffentlicht. Kinderbücher deshalb, „weil ich Lehrerin bin und weil ich Kindern gern Geschichten

erzähle“. Kinder seien ein authentisches Publikum, bei dem man sofort merken würde, ob es ihnen gefalle oder auch nicht. Für sie kommt es bei den Kindergeschichten darauf an, „dass sie berühren. Kinder müssen miterleben können“. Botschaften könne und solle man hineinpacken, aber keinesfalls mit erhobenem Zeigefinger. Die Hexe Pollonia ist in drei ihrer Kinderbücher die Hauptfigur – „weil ich den Klassiker von Otfried Preußler als Kind so geliebt habe“. Zudem dürften Hexen Dinge tun, die brave Figuren wie Feen und Engelchen nicht tun dürften, und das magische Element sei für Kinder ganz wichtig. An die 10.000 Exemplare ihrer Kinderbücher wurden insgesamt in den letzten Jahren verkauft.

Wohl ein wenig außergewöhnlich ist Diems Vorliebe

für Manga, japanische Comics. Vor über zehn Jahren hat die 43-Jährige sie entdeckt, als im Fernsehen japanische Zeichentrickfilme, so genannte Anime, liefen. „Die Geschichten waren so anders als die Comics, die man gekannt hat“, beschreibt sie deren Faszination, und „man kann alle Geschichten erzählen.“ Während US-Comics zumeist Heldengeschichten beinhalten würden, finde man in Manga zum Beispiel auch homosexuelle Liebespaare, geschichtliche Hintergründe und nahezu alle Lebensbereiche – „von der Wiege bis zur Bahre“. Diem hat damals begonnen, sich mit anderen Manga-Fans zu vernetzen und bis 2007 Artikel für eine deutsche Manga-Zeitschrift geschrieben. Dann war der große Manga-Boom, der den ganzen deutschen Sprachraum erfasst hatte, wie-

